

## Konfessionen und Religionen – Katholiken und Protestanten

Stand: 14.01.2021

Jahrgangsstufen	10
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Soziale Bildung
Zeitraumen	Doppelstunde bzw. zwei Einzelstunden
Benötigtes Material	M1 – M5

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler erläutern an ausgewählten Beispielen aus ihrem Lebensumfeld Verbindendes und Trennendes zwischen den Konfessionen und diskutieren Möglichkeiten ökumenischer Zusammenarbeit.

### Aufgabe

#### M1

„Ob katholisch oder evangelisch – am Ende kommt das doch aufs Gleiche hinaus.“

#### Aufgabe:

Positionieren Sie sich begründet zum Zitat unter Verwendung Ihres Vorwissens zu den verschiedenen Konfessionen.

#### M2

#### Die katholische und evangelische Kirche – Gemeinsamkeiten und Unterschiede<sup>1</sup>

Die beiden Kirchen vereinen in Deutschland heute je etwa die Hälfte der Christgläubigen (ungefähr 23 Millionen Mitglieder) auf sich. Sie unterstützen beide den weltanschaulich neutralen Staat in verschiedenen Bereichen (z.B. im Bildungswesen durch konfessionell geprägten Religionsunterricht an öffentlichen Schulen sowie in der Erwachsenenbildung oder im Gesundheitswesen durch Trägerschaften von Krankenhäusern oder Hospizen).

<sup>1</sup> Text selbst erstellt; Quellen: <https://www.ekhn.de/glaube/glaube-leben/oekumene/evangelisch-katholisch.html>, <https://www.dw.com/de/was-protestanten-und-katholiken-trennt/a-37856042>, <https://www.katholisch.de/kirche/deutschland> und <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/was-bedeutet-oekumene> (alle abgerufen und geprüft am 04.01.2021).

Neben den gesellschaftlichen Aufgaben teilen sich die Kirchen auch viele Gemeinsamkeiten in ihrem religiösen Profil: So haben sie beispielsweise das für das Christentum zentrale trinitarische Gottesbild (Glaube an Gott als Gott-Vater, Gott-Sohn und Heiligen Geist), beten das apostolische Glaubensbekenntnis und setzen sich allgemein für eine gerechte Gesellschaft, für den Frieden innerhalb und zwischen den Nationen, für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung und nicht zuletzt für die Achtung des Menschen als Geschöpf Gottes ein. Katholische und evangelische Kirche feiern beide das Abendmahl, den sonntäglichen Gottesdienst und weisen zahlreiche Parallelen hinsichtlich der Feste im Kirchenjahr auf. Beide Konfessionen erkennen die Bibel in Altem und Neuem Testament als ihre heilige Schrift an.

Unterschiede sind jedoch bereits im Umgang mit dem „Buch der Bücher“ (altgriechisch βιβλία = „Bücher“) erkennbar: Für Protestanten gilt „Sola Skriptura“, was bedeutet, dass die Bibel für sie die einzig legitime Autorität in Bezug auf das Wort Gottes darstellt. Katholiken gehen hier einen Schritt weiter und erachten neben der Heiligen Schrift auch die Tradition der Kirche als Fenster zum Einblick in Gottes Wille und Selbstoffenbarung.

Auch beim Kirchenverständnis muss differenziert werden: Als „katholische“ Kirche (von altgriech. Καθολικός = „das Ganze betreffend“) versteht sich diese Konfession als einzig wahre Kirche im Vollsinn. Protestanten hingegen bewerten die verschiedenen evangelischen (Herleitung: „dem Evangelium entsprechenden“) Kirchen trotz diverser Unterschiede als prinzipiell gleichwertig. Ein sichtbarer Unterschied findet sich auch im Papstamt: Die Überzeugung, dass dem Papst als Nachfolger Petri eine besondere Autorität und Stellung zukommt, kennt nur die katholische Kirche.

Generell erachten Katholiken Bischöfe, Diakone und Priester als besondere Amtsträger, die im religiösen Bereich über den Laien stehen. Dieses Verständnis speist sich aus dem Konzept der sogenannten „apostolischen Sukzession“, also der so verstandenen ununterbrochenen Weihekette, die in katholischer Überzeugung bis auf die Zeit der Apostel zurückgeht und den Geweihten eine besondere Autorität verleiht. Bei Evangelen werden geistige Ämter hingegen nicht personenbezogen betrachtet, sondern in ihrer gottgewollten Funktion bewertet. Daher stehen bei Ihnen alle Ämter auch Frauen offen.

Aus diesem Grund ist das gemeinsame Abendmahl bzw. die miteinander vollzogene Eucharistiefeier bis heute nicht möglich. Ein von evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrern ausgeteiltes Abendmahl ist in katholischem Verständnis aufgrund der fehlenden Weihe der Amtsträger nicht gültig. Darüber hinaus erachten Katholiken die geweihten Abendmahlsgaben Brot und Wein als dauerhaft – nicht wie im evangelischen Verständnis nur temporär während der Feier – gewandelte Teile des Leibes Christi.

Doch nicht nur bei diesem Sakrament gibt es Divergenzen zwischen den beiden Kirchen. Während die evangelische Kirche nur die auf der biblischen Grundlage fußende Taufe und das Abendmahl kennt, feiert die katholische darüber hinaus mit der Firmung, Buße, Krankensalbung sowie der Priesterweihe für Geistliche und der Ehe für Laien eine Siebenzahl.

Ein trennender Aspekt ist ferner die Marien- und Heiligenverehrung: Katholiken pflegen eine besondere Beziehung zur Gottesmutter sowie zu Glaubensvorbildern der Tradition. Zwar ist in der katholischen wie evangelischen Kirche eine Anbetung Mariens und besonderer Heiliger verboten, da nur Gott selbst Objekt des Gebets sein kann, doch bleibt eine besondere Zuwendung zu heiligen Fürsprechern ein katholisches Proprium, das die beiden Konfessionen trennt. Die evangelische Position argumentiert hier erneut ausgehend von der Heiligen Schrift: Da es keine biblischen Belege für eine besondere Heiligenverehrung oder die Aufforderung zu selbiger gibt, wird sie auch für heutige Gläubige abgelehnt.

In der gesellschaftlichen Debatte immer wieder diskutiert ist außerdem der Zölibat. Während die Ehelosigkeit bei Priestern und Geweihten bis heute einen verpflichtenden Bestandteil des

besonderen Dienstes katholischer Geistlicher darstellt, wird sie auf evangelischer Seite von Amtsträgern nicht verlangt. Schon der „Konfessionsgründer“ Martin Luther selbst ging – trotz abgelegtem Mönchsgelübde – vor rund 500 Jahren den Bund der Ehe ein.

Trotz aller Unterschiede zwischen den Konfessionen gilt heute aber festzustellen: Die feindliche Gesinnung, die das Verhältnis zwischen den Kirchen in den Jahrhunderten seit der Reformation ausmachte, weicht seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts den vielen Bestrebungen zur Annäherung, Versöhnung und Kooperation. Das Stichwort hierfür lautet „Ökumene“ (von griech. ἡ οἰκουμένη = in etwa „bewohnte Erde“). Die Konfessionen befinden sich national wie international in einer Bewegung aufeinander zu. Ein ökumenisches Bestreben ist spätestens seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) und der wenige Jahrzehnte später darauf aufbauenden Enzyklika „Ut Unum Sint“ (1995) von Papst Johannes Paul II. dauernder Auftrag der katholischen Kirche.

### Aufgaben:

1. Benennen Sie die zentralen Gemeinsamkeiten von evangelischer und katholischer Kirche.
2. Skizzieren Sie grundlegende Unterschiede zwischen den beiden Konfessionen.
3. Diskutieren Sie mögliche Felder einer ökumenischen Zusammenarbeit der Kirchen in der heutigen Gesellschaft.

### M3

#### Kirche am Heimatort / in der Heimatstadt

#### *Unsere Kirche(n)*

### Aufgabe:

Recherchieren Sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (online oder durch Recherche in geeigneten Medien) die konfessionellen Gegebenheiten an Ihrem Heimatort. Wie sind die Konfessionen in der Bevölkerung an Ihrem Heimatort verteilt? Welche Kirchengebäude gibt es? Wie ist es um weitere kirchliche Einrichtungen bestellt? Erstellen Sie ein kurzes Handout sowie eine Zwei-Minuten-Präsentation.

### Quellen- und Literaturangaben

<https://www.dw.com/de/was-protestanten-und-katholiken-trennt/a-37856042> (abgerufen am 04.01.2021)

<https://www.ekhn.de/glaube/glaube-leben/oekumene/evangelisch-katholisch.html> (abgerufen am 04.01.2021)

<https://www.katholisch.de/kirche/deutschland> (abgerufen am 04.01.2021)

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/was-bedeutet-oekumene> (abgerufen am 04.01.2021)

### Hinweise zum Unterricht

#### Eröffnung

M1 → Vorwissensaktivierung und erste eigene Positionierung

## Übergang

„Wo können wir uns zu den beiden Konfessionen schlau machen?“ / „Welche Quellen können wir zur Informationsgewinnung über die beiden Kirchen nutzen?“

## Erarbeitung

Textarbeit zu M2 in Einzel- oder Partnerarbeit

## Zusammenführung

Verschriftlichung in Hefteintrag; Erarbeitung desselben im Plenum

## Übergang

„Wir kennen nun wesentliche Unterschiede zwischen und Gemeinsamkeiten von katholischer und evangelischer Kirche. Wie aber gestaltet sich das Verhältnis der Konfessionen in der Praxis? Wie sieht es hier in unserem Heimatort / unserer Heimatstadt aus?“

## Vertiefung

M3; Alternative: nochmalige Besprechung des Eingangszitats unter Berücksichtigung des neu erworbenen Wissens

## Beispiele für Produkte und Lösungen von Schülerinnen und Schülern / Musterlösung

Musterlösung zu M2:

### Die katholische und evangelische Kirche – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

- Gemeinsamkeiten:
  - o gesellschaftliches Engagement und Unterstützung des weltanschaulich neutralen Staates (z.B. im Schulwesen oder der Krankenpflege); Geben von Impulsen zur Bewahrung der Schöpfung und Achtung des Menschen
  - o trinitarisches Gottesbild, apostolisches Glaubensbekenntnis, Abendmahlsfeier, Gottesdienste, Jahresfestkreis, gemeinsame heilige Schrift
- Unterschiede:
  - o Umgang mit Bibel: „Sola Skriptura“ (evangelisch) → Konzentration auf Hl. Schrift ↔ Bibel & Tradition (katholisch)
  - o Kirchenverständnis: katholische als allumfassende und einzige Kirche im Vollsinn ↔ evangelische Kirchen als gleichwertige Kirchen
  - o Bischöfe, Diakone und Priester als Geweihte mit besonderer Autorität (apostolische Sukzession) ↔ bloße Amtsträger (kein Zölibat, auch Frauen können diese Ämter bekleiden)



## Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Fachoberschule, Kath. Religionslehre, Jahrgangsstufe 10

- Eucharistiefeier: Brot und Wein dauerhaft (katholisch) Leib Christi ↔ nur während Abendmahlsfeier (evangelisch)
  - Sakramente: Taufe und Eucharistie (evangelisch) ↔ zusätzlich Firmung, Buße, Krankensalbung, Ehe, Priesterweihe
  - Besondere Heiligen- und Marienverehrung (nicht Anbetung!) bei Katholiken
  - Zölibat in kath. Kirche
- Ökumenische Zusammenarbeit: *individuelle Schüler\*innenantworten*

### Anregung zum weiteren Lernen